

28.07.2011

Energie vom Feld – stark wie ein Baum

Landwirtschaftliche Lehranstalten des Bezirks Oberfranken pflanzen und testen 25 Kaiserbäume

Pawlownie elong. Var. Superb



Eine Neuigkeit unter den Energieholzplantagen mit Vor- und Nachteilen
Die neue Sorte aus Canada soll pro ha sehr hohe jährliche Zuwächse erreichen.

Der Baum liefert als Wertholz ein gut zu verarbeitendes Hartholz

- mit einem hellen, seidigen Glanz
- ist sehr widerstandsfähig gegenüber Fäulnis
- tierische Holzschädlinge sind nicht bekannt
- feuerhemmende Wirkung – Flammpunkt 400° C
- sehr gute Verarbeitung – geringer Silikongehalt
- harz- und geruchloses Hartholz
- trocknet sehr schnell an der Luft – ca. 30 Tage
- geringes Gewicht 300 kg/m³ - (Eiche 540 kg/m³)
- Verwendung im Luxussegment der Holzverarbeitung (Möbel, Yachten, Flugzeuge, Musikinstrumente)

P.elong.var. Superb ist die Art mit dem größten Wuchspotenzial und kann anders als Weiden und Pappeln auch auf sandigen und steinigen Standorten angebaut werden, ideal in Weinbaugebieten oder sandigen Standorten. Sie übersteht längere Dürreperioden deutlich besser (bis zu 15 m tiefe Wurzeln) und zählt zu den am schnellsten wachsenden Bäumen der Welt. Bei guten Standortbedingungen sind Zuwachsraten von 7 Metern in zwei Jahren oder bis 30 t TM/ha/anno, keine Seltenheit. Allerdings stellt sie auch erhöhte Ansprüche auf Standort und Pflege. Der Standort sollte so gewählt werden, dass er nach Süden offen ist, von Norden und Osten nach Möglichkeit windgeschützt. Offene Standorte sind zwar auch möglich, aber dann ist kein optimaler Ertrag zu erwarten. Im ausgewachsenen Stadium, so ab Jahr 4, können auch tiefere Frostgrade ohne Schaden überstanden werden. Die Sorte kann sowohl für die Energieholzproduktion (Stockaustrieb) oder für die Wertholzproduktion angebaut werden. In Mitteleuropäischen Breiten können problemlos 40 cm Stammdurchmesser innerhalb von 12 Jahren erzielt werden.

(Quelle: Peter F. Holub-Energiepflanzenmarketing)

„Wir haben seit 7 Jahren Erfahrungen mit ca. 3 ha Pappel- Kurzumtriebsplantagen in unserem Bezirkslehrgut. Mit dem Kaiserbaum wollen wir eine weitere Alternative hinsichtlich der Eignung für unsere Region testen“, so Rainer Prischenk, Leiter der Lehranstalten.